



Bremer Senat schränkt Hilfen für Schwangere und Eltern kleiner Kinder ein

SOS-Kinderdorf Bremen warnt vor Folgen stagnierender Zuschüsse

Bremen, Juni 2025 – Der Entwurf für den Bremer Haushalt 2026 sieht keine Anpassung der Sach- und Personalkosten für freie Träger vor. Auch das SOS-Kinderdorf Bremen ist betroffen und warnt: Ohne Ausgleich steigender Kosten geraten wichtige Angebote für Schwangere und junge Familien unter Druck.

„Wenn es bei den Zuwendungsempfänger*innen im Jahr 2026 eine Nullrunde geben soll, dann bedeutet das für uns vor allem eines: Bremer Träger müssen ihre Angebote für Bremer Familien einschränken – und zwar nicht nur vorübergehend.“, sagt Dr. Lars Becker, Leiter des SOS-Kinderdorf Bremen.

Newsroom

Bremen

Steigende Kosten – stagnierende Zuschüsse

Das SOS-Kinderdorf Bremen betreibt gemeinsam mit dem Amt für Soziale Dienste Bremen die Frühberatungsstelle Bremen-Süd. Gerade dort erleben die Fachkräfte täglich, wie groß der Unterstützungsbedarf von (werdenden) Eltern ist – und wie wertvoll schnelle, niedrigschwellige Hilfe sein kann.

Während die Löhne und Betriebskosten für öffentliche Träger im Haushalt berücksichtigt werden, erhalten freie Träger wie das SOS-Kinderdorf keine Ausgleichszahlungen für gestiegene Personalkosten und allgemeine Preisentwicklungen.

„Auf uns kommen zusätzliche Kosten im fünfstelligen Bereich zu – zusätzlich zum Eigenanteil, den wir ohnehin jedes Jahr leisten müssen“, so Becker. „Das ist unter diesen Bedingungen kaum mehr leistbar.“

Auswirkungen auf die Arbeit mit jungen Familien

Was das konkret bedeutet, erklären Mitarbeitende aus der Praxis: „Wir erleben täglich, wie entlastend es ist, wenn Eltern, die häufig mit dem Mangel an freiberuflicher Hebammenversorgung zu kämpfen haben, frühzeitig Hilfe ergänzend zur medizinischen Versorgung erhalten – vor allem in der Schwangerschaft und im ersten Lebensjahr eines Kindes. Wenn Beratungsstunden wegfallen, fehlen Orientierung und Unterstützung genau in diesen sensiblen Phasen“, sagt Familienhebamme Ruby Ebel. „Dann bleiben Schwangere und junge Eltern in schwierigen Situationen allein – das ist besonders bitter für die Kinder“ und mindert Chancen für gesunde Entwicklung erklärt Ebel.

Ebel arbeitet als Familienhebamme im Team der Frühberatungsstelle– ein Angebot, das in Bremen-Süd besonders gebraucht wird. Denn in diesem Stadtteil ist die reguläre Hebammenversorgung lückenhaft. Die aufsuchende und niedrigschwellige Unterstützung durch die Frühberatung schließt hier für viele Familien eine wichtige Versorgungslücke.

Auch ihre Kollegin Ulrike Glingener, langjährige Mitarbeiterin der Frühberatungsstelle Süd, beschreibt: „Wir bemerken, dass Multiple Krisen mehr Familien betreffen als noch vor einigen Jahren. Gesellschaftlich spitzen sich Verteilungs- und Gerechtigkeitsfragen zu, das beeinflusst auch unsere Arbeit. Unser Ziel ist es, Solidarität zu leben und täglich dazu beizutragen, dass Familien ein glückliches Leben führen können.“

„Als ich vor mehr als 10 Jahren mit meiner jungen Familie nach Bremen zog, waren das KiDoZ und die Frühberatungsstelle im SOS-Kinderdorf Bremen eine meiner ersten Anlaufstellen. Die Atmosphäre und vor allem die Hilfsbereitschaft der Mitarbeitenden fand ich großartig“ erzählt eine Mutter, die Angebote der Frühberatung in Anspruch genommen hat.

Kritik an mangelnder Kommunikation

Das SOS-Kinderdorf Bremen kritisiert zudem die Informationspolitik der Stadt. Über die geplante Streichung wurde der Träger nicht durch die Sozialbehörde informiert, sondern erfuhr davon über soziale Medien.

Newsroom

Bremen

„Wir begrüßen die Offenheit, mit der der Bürgermeister über die Notwendigkeit von Einsparungen spricht. Umso wichtiger wäre es, dass wir frühzeitig und transparent in Entscheidungen einbezogen werden“, führt Lars Becker aus. „Wenn Herr Bovenschulte sagt, dass es für Zuwendungsempfänger*innen eine Nullrunde gibt, dann bedeutet dies übersetzt: Die Leistungen für Kinder und ihre Familien werden eingeschränkt“.

Kontakt Presseanfragen



Nathalie Haueter

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Telefon +49 421 59712-275

nathalie.haueter@sos-kinderdorf.de

Downloads

Fotos:

Titelbild: Baby in einer Krabbelgruppe

http://soskinderdorfbremen.de/presse/KD-Bremen_Fr%C3%BChberatung.jpg

Weitere Pressebilder SOS-Kinderdorf Bremen

<https://www.sos-kinderdorf.de/kinderdorf-bremen/ueber-uns/newsroom/bilder>

Link zum Newsroom

<https://www.sos-kinderdorf.de/kinderdorf-bremen/ueber-uns/newsroom>

Über das SOS-Kinderdorf Bremen

Das SOS-Kinderdorf Bremen übernimmt Verantwortung für junge Menschen und ihre Familien in Bremen, getreu unseres Mottos: Unser Kinderdorf ist eine Stadt! Wir bieten rund 100 Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die nicht bei ihren Eltern aufwachsen können, dauerhaft oder vorübergehend ein zweites Zuhause. Wir betreuen Kinder außerdem in Krippen, Kitas und Grundschulen sowie in unserer Tagesgruppe. Den Familien in Bremen stehen wir mit vielfältigen Beratungs- und Unterstützungsangeboten zur Seite. Insgesamt sind mehr als 230 Mitarbeitende und 140 Freiwillige an über 20 Standorten in Bremen und umzu im Einsatz für Familien. Weitere Informationen: www.sos-kinderdorf-bremen.de

Anschrift

SOS-Kinderdorf Bremen
Friedrich-Ebert-Straße 101
28199 Bremen